



Konzeption

"Kindertagesstätte "Pusteblume"

Breitenau



Leitbild

***"Gesund,
ausgeglichen,
lebensfroh"***

Datum: aktualisiert im JANUAR 2023

Leiterin: Susann Braune



Inhaltsverzeichnis

0. Einleitung

1. Unsere Kita stellt sich vor

- 1.1. Träger der Kindertageseinrichtung
- 1.2. Lage und soziales Umfeld
- 1.3. Räumlichkeiten und Außenanlagen
- 1.4. Leitbild der Einrichtung
- 1.5. Leitsätze
- 1.6. Mitarbeiter

2. Gesetzliche Grundlagen

- 2.1. Gesetzliche Rahmenbedingungen
- 2.2. Sächsischer Bildungsplan
- 2.3. Kinderrechte / Kinderschutz

3. Formales zu Krippe, Kindergarten und Hort

- 3.1. Räume
- 3.2. Kapazitäten
- 3.3. Öffnungszeiten
- 3.4. Tagesablauf

4. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

- 4.1. Bild vom Kind
- 4.2. Das kindliche Spiel – Grundlage des Lernens
- 4.3. Rolle der Erzieherin
- 4.4. Beobachtung und Dokumentation

5. Pädagogische Umsetzung in Krippe, Kindergarten und Hort

- 5.1. pädagogische Ansätze
- 5.2. Arbeiten nach Kneipp
- 5.3. Gestaltung von Übergängen
 - 5.3.1. Die Eingewöhnung
 - 5.3.2. Die Sauberkeitserziehung
 - 5.3.3. Schulvorbereitung
- 5.4. Partizipation und Beteiligung der Kinder
- 5.5. Hausaufgaben

6. Elternarbeit und deren Möglichkeit zur Partizipation

- 6.1. Zusammenarbeit mit den Eltern
 - 6.1.1. Erziehungspartnerschaften
 - 6.1.2. Formen und Methoden der Elternarbeit
- 6.2. Elternvertreter
- 6.3. Beschwerdemanagement

7. Öffentlichkeitsarbeit

- 7.1. Kooperation mit der Grundschule Oederan
- 7.2. Zusammenarbeit mit Ämtern, Firmen, Behörden und Vereinen

8. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

9. Fazit



1. Einleitung

Sehr geehrte Eltern,

wir als Kindergarten „Pustblume“ sehen unsere Aufgabe darin, die erste außerhäusliche Erfahrungswelt Ihrer Kinder kindgerecht zu gestalten und sie auf eine Gesellschaft vorzubereiten, in der Eigenverantwortlichkeit, Eigeninitiative und Selbstständigkeit wichtige Werte darstellen.

Die vorliegende Konzeption gibt Ihnen wichtige Einblicke in das Bildungs- und Betreuungsangebot unserer Einrichtung.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir in unserer Einrichtung für das Wohl Ihres Kindes Sorge tragen. Für uns ist es das Wichtigste, das sich Ihr Kind bei uns wohl fühlt und gern in unsere Einrichtung kommt. Um uns an den Situationen der Familien und Kinder orientieren zu können, sind wir auf eine enge Erziehungspartnerschaft mit Ihnen angewiesen. Dazu gehört Ihr Interesse an einem regelmäßigen Austausch und an gemeinsamen Aktivitäten.

Die Kinder in unserer Kindertagesstätte „Pustblume“ sollen mit allen Sinnen ihre Umwelt in vielfältiger Form erleben und erkunden. Wir sind eine naturnahe ländliche Einrichtung. Die Kinder lernen spielerisch, wie einfach es ist gesund zu leben und sich gesund zu ernähren.

Die Kinder gewinnen Sicherheit und Vertrauen zu den Erzieherinnen. Sie sind dadurch aufnahmebereit für neue Entwicklungsprozesse zur Förderung der geistigen und körperlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Um sich bis zum Schuleintritt Strategien zu entwickeln sich in der Gesellschaft zurechtzufinden.

Im Spiel, beim Forschen, Entdecken, Experimentieren sowie im gesamten Tagesablauf lernen sie Verantwortung zu übernehmen, für sich und andere, mit den Konsequenzen für ihr eigenes Tun. Die Kinder lernen Entscheidungen zu treffen und können eigene Erfahrungen machen. Wir fördern gemeinsame Werte wie Vertrauen, Selbstwertgefühl, Kommunikation, Identifikation und Teamentwicklung.

Der Grundstein für ein erfolgreiches Lernen in unserer Einrichtung ist damit gelegt.

Zentrale Aspekte in unserer Einrichtung sind das Arbeiten nach Sebastian Kneipp und die Umsetzung der Projektarbeit. Die Kinder werden aktiv am Lernprozess beteiligt und die Bildungsbereiche des Sächsischen Bildungsplans werden umgesetzt.

Wir wünschen uns, dass sich Ihr Kind in unserer Einrichtung wohl fühlt und freuen uns auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die Erzieher der Kita „Pustblume“

Leiterin



1. Unsere Kita stellt sich vor

1.1. Träger der Kindertageseinrichtung

Stadtverwaltung Oederan
Markt 5
09569 Oederan
Abteilung „Soziales“ Herr Gunnar Schönherr

1.2. Lage und soziales Umfeld

Unsere Kindertageseinrichtung „Pusteblume“ ist sehr ländlich gelegen und befindet sich in Breitenau, ein Ortsteil der Stadt Oederan. In Breitenau wohnen circa 900 Einwohner, der Ort ist an das örtliche Nahverkehrsnetz angeschlossen und eine Bushaltestelle befindet sich genau vor der Einrichtung. Geprägt ist unser Ort vor allem durch die Landwirtschaft. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich die Feuerwehr und ca. 400 m entfernt ist eine Allgemeinärztin ansässig.

Der Ort verfügt für die Kinder über kleine Vereine, wie die Freiwillige Feuerwehr, der Sportverein Grün Weiß Breitenau und der Karnevalsverein. Ein sehenswertes Ausflugsziel ist das Damwildgehege von Breitenau.

Die schöne ländliche Umgebung nutzen wir gern zu Wanderungen und Naturbeobachtungen. Manchmal besuchen wir auch den neu erbauten Kuhstall, den Schafstall oder auch die Traktoren des Landwirtschaftsbetriebs. Die Grundschule unserer Hortkinder sowie kulturelle und soziale Einrichtungen der Stadt Oederan wie Stadtbibliothek, WebMuseum oder die Kirche können problemlos mit dem öffentlichen Nahverkehr erreicht werden.

Das Einzugsgebiet unserer Einrichtung ist ziemlich groß und erstreckt sich auf Breitenau, Oederan, Gahlenz, Kirchbach, Memmendorf und Börnichen.

1.3. Räumlichkeiten und Außenanlagen

Unser zweistöckiges Haus wurde 1886/87 erbaut und am 1. September 1887 als Dorfschule eingeweiht. Seit 1997 wird das Gebäude als Kindertagesstätte genutzt.

Im Jahr 2010/2011 wurde das Haus komplett nach den Bedürfnissen unserer pädagogischen Arbeit umgebaut und saniert. Das Haus erhielt hierbei im Erdgeschoss einen separaten Krippenbereich auf den wir sehr stolz sind. 2017 wurde das gesamte Außengelände erweitert und saniert.

Erdgeschoss:

linke Seite: - Krippe – „Teddys“ – 13 Kinder (1-2 Jahre)
- 2 Gruppenzimmer



- Garderobe
- Waschraum
- Schlafräum

rechte Seite: - „Häschen“ – Mischgruppe Krippe/ Kindergarten (2-3,5 Jahre)

- Gruppenzimmer (=Früh- und Spätzimmer)
- Traumhöhle/ Schlafräum
- Teeküche
- Garderobe
- Mehrzweckraum (Hausaufgaben- und Werkstattzimmer)

Anbau

- Waschraum mit Kneipp-Becken
- Sauna

Anbau 1. Etage:

- Gruppenzimmer für Hortkinder, Toilette Jungs

1. Etage:

- 3 Gruppenzimmer Kindergarten
- Waschraum
- Garderobe
- Teeküche
- Personaltoilette

Anbau 2. Etage:

- Erzieherzimmer
- Umkleide mit Schließfächern
- Büro Leiterin
- Personaltoilette

1.4 Leitbild der Einrichtung

Unser Leitbild "Gesund, ausgeglichen, lebensfroh" spiegelt unsere alltägliche Arbeit wider. Wir erziehen, fördern und betreuen die Kinder einfühlsam, umfassend und wohlwollend.

1.5. Leitsätze

- Für uns ist jedes Kind individuell, wie eine Pusteblume, die man begleitet bis sie groß und stark ist um davon zu fliegen.
- "Solange Kinder klein sind, gib ihnen tiefe Wurzeln, wenn sie älter geworden sind, gib ihnen Flügel." (Indisches Sprichwort)
- Für uns ist es wichtig, dass die Kinder sich bei uns wohl fühlen und Spaß im Alltag haben, jedoch gibt es klare Regeln und Normen, die jedes Kind einhält.
- Die Gesundheit Ihres Kindes liegt uns am Herzen. Bei einem ausgeglichenen Wechsel von Aktions- und Ruhephasen, festen Mahlzeiten und gesundheitsfördernden Maßnahmen



werden die Abwehrkräfte Ihrer Kinder gestärkt.

- Wir sind bemüht reine Gruppen zu bilden und in der Regel betreut die vertraute Erzieherin ihre Gruppe vom 3. Lebensjahr bis zum Schuleintritt.
- Transparenz und Offenheit sind uns wichtig.
- Bei uns ist jeder Tag ein Tag der offenen Tür.
- Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung.

1.6 Mitarbeiter

Leitung:

- Susann Braune - Leitung– Magister Pädagogik, staatl. anerkannte Erzieherin

pädagogisches Personal:

- Jacqueline Flick - stellvertretende Leitung, staatl. anerkannte Erzieherin
- Heidrun Vetter –staatl. anerkannte Erzieherin, Praxisanleiterin, Haus der kleinen Forscher
- Angela Villwock - staatl. anerkannte Erzieherin, Haus der kleinen Forscher, Sicherheitsbeauftragte
- Nancy Euringer - staatl. anerkannte Erzieherin
- Stefanie Pöhlmann - staatl. anerkannte Erzieherin, HPZ
- Nadine Malkrab - staatl. anerkannte Erzieherin (Elternzeit)
- Nicole Wächtler - staatl. anerkannte Erzieherin
- Janett Wenzel- staatl. anerkannte Erzieherin, (Elternzeit)
- Grit Günther – staatl. anerkannte Erzieherin
- Daniela Böhnke - staatl. anerkannte Erzieherin, Praxisanleiterin
- Candy Walter – staatl. Anerkannte Erzieherin

Technische Kräfte:

- Ilona Pönitz – Reinigung/ Küche (krank)
- Peggy Burkert – Reinigung/ Reinigung
- Ronny Thomas – Hausmeister

2. Gesetzliche Grundlagen

2.1. Gesetzliche Rahmenbedingungen

- Grundgesetz der BRD - Grundrechtskatalog Artikel 1 - 19
- § 1626 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB)
- Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen nach §§ 22 - 25 v. m.
- § 26 SGB VIII
- Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen (SächsKitaG)
- UN-Kinderrechtskonvention



2.2. Sächsischer Bildungsplan

Als sozialpädagogische Einrichtung haben Kindertageseinrichtungen einen eigenständigen Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag. Dieser orientiert sich am Leitfaden des Sächsischen Bildungsplans und ist als ganzheitlich zu betrachten. Der Sächsische Bildungsplan kann in der Einrichtung eingesehen werden bzw. ist als PDF auch online zu erhalten.

Der Bildungsauftrag dient „[...] dem Erwerb und Förderung sozialer Kompetenzen wie der Selbstständigkeit, der Verantwortungsbereitschaft und der Gemeinschaftsfähigkeit, der Toleranz gegenüber anderen Menschen, Kulturen und Lebensweisen und gegenüber behinderter Menschen und der Ausbildung von geistig und körperlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten, insbesondere zum Erwerb von Wissen und Können [...]“ (vgl. Auszug Sächs. Bildungsplan).

2.3. Kinderrechte / Kinderschutz

Die Rechte der Kinder spielen in unserer Einrichtung eine große Rolle. Die Umsetzung des Schutzauftrages des SGB VIII hat für uns eine große Bedeutung. Alle tätigen Personen sind nach §72 SGB VIII persönlich geeignet. Alle Mitarbeiter sind in den Aufgaben und Verfahrensabläufen geschult. Über die Beratungsstellen des Landratsamtes werden Weiterbildungen und Beratungen angeboten. Die Einrichtung arbeitet eng mit dem Jugendamt, insbesondere der Fachberatung Frau Kuhnert, zusammen. Im Interesse des Kindes verpflichten wir uns, unsere Arbeit nach dem Wohl des Kindes auszurichten, dieses vor Gefährdungen zu schützen und bei warnenden Anzeichen nicht die Augen zu verschließen. Grundlage für eine frühzeitige Erkennung von Kindeswohlgefährdung ist ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Kindern sowie intensive Beobachtungen und Dokumentationen.

3. Formales zur Krippe, Kindergarten und Hort

3.1 Räume

Alle Räume werden nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder entsprechend gestaltet und genutzt. Wir arbeiten in unseren Räumen nach einem Farbkonzept (einheitliche Farbe für Fußböden, Möbel, Geschirr), dadurch heben sie sich farblich voneinander ab, das erleichtert den Kindern, Erziehern und Eltern die Zuordnung.

Erdgeschoss:

Krippe:

Im Erdgeschoss befindet sich unser separater Krippenbereich. Dieser verfügt über 2 Gruppenzimmer, ein Schlafzimmer, eine Garderobe und einen Waschraum. Dieser



Waschraum ist mit großem Wickeltisch, altersgerechten Toiletten, einer Töpfchenbank, kleinen Waschbecken sowie einer Dusche und einer Windelspüle ausgestattet. Im Schlafräum hat jedes Krippenkind sein eigenes Bettchen. Die 2 jährigen Kinder gewöhnen wir bei Bedarf an Schlaflieden. Die beiden Gruppenräume sind altersgerecht und übersichtlich eingerichtet, mit Ruhe- und Spielzonen, Motorikelementen, Klettermöglichkeiten und einem Spiegel. In der dazugehörigen Garderobe befinden sich, außer den üblichen Garderoben, auch Staufächer für Hygieneartikel und Wechselwäsche der Kinder, sowie ein Wickeltisch. Infowände informieren die Eltern der Krippen Kinder über aktuelle Dinge wie Tagesablauf, Ereignisse und Termine.

Kindergarten:

Außerdem befindet sich im Erdgeschoss auf der rechten Seite unser gelbes Zimmer. Hier betreuen wir die Krippen- und Kindergartenkinder zwischen 2,5 und 3 Jahren. Diese Gruppe bleibt bis zum Schuleintritt als Gruppe bestehen. Der Raum hat eine große Bauecke, eine Kuschel- und Puppenecke. Der Schlafräum schließt sich an. Im dazugehörigen Waschraum sind auch unser Kneipp-Becken und die hauseigene Sauna integriert. Dieser Gruppenraum ist gleichzeitig unser Früh- und Spätzimmer.

Mehrzweckraum: Hausaufgaben- und Werkstattzimmer:

Des Weiteren beherbergt das Erdgeschoss einen Mehrzweckraum, der von den Kindergartenkindern zum Beispiel zur Vorschule genutzt wird. Unsere Hortkinder nutzen dies als Hausaufgabenzimmer bzw. zur Beschäftigung. Dieser verfügt über eine Werkbank mit ausreichend Werkzeug, eine PC Ecke, eine Autorennbahn und weitere Beschäftigungsmöglichkeiten. An speziellen Tagen können wir in diesem Raum auch ein Kinderkino durchführen. Außerdem werden hier unsere AGs wie Volkshochschule durchgeführt.

Traumhöhle:

Die Traumhöhle ist unser Entspannungsraum und gleichzeitig Schlafräum. Die Kinder haben hier die Möglichkeit sich zurückzuziehen und mit verschiedenen Materialien zu arbeiten (Federn, Leuchttisch, Muggelsteine, Fühlkissen, etc). Der Raum lässt sich völlig abdunkeln, so dass er besonders nach der Sauna ein tolles Erlebnis darstellt. Die Kinder können unterschiedliche Entspannungstechniken wahrnehmen, üben oder einfach nur ihre Musik anhören und genießen.

Anbau (1. Etage)

Im Anbau befindet sich der Hortbereich mit einem großen Gruppenzimmer. Hier essen die Hortkinder zu Mittag und können sich ausgiebig beschäftigen. Die Horterzieherinnen stehen den Kindern stets zur Verfügung.

Obergeschoss

Hier befinden sich 3 Gruppenräumen der Kindergarten Kinder von 3-6 Jahre, eine



Garderobe, ein Waschraum und eine Küche. In der Garderobe hat jede Gruppe ihre eigene Infowand und Fächer für Briefe oder ähnliches für die Eltern. Die Gruppenräume sind individuell gestaltet und geben unser Farbkonzept wieder. (grün, rot, blau).

Außengelände

Zu unserer Einrichtung gehört ein großzügiges, teilweise natürlich belassenes Außengelände mit vielfältigen Spiel- und Klettermöglichkeiten für jede Altersgruppe welches 2017 saniert und erweitert wurde. Es gibt ausreichend Rückzugsmöglichkeiten und kleine Verstecke. Unser Garten verfügt über zwei große Sandkästen, Schaukeln, eine Rutsche und eine Vogelnestschaukel. Das Besondere an unserem Spielplatz ist ein Verkehrsgarten, hier haben die Kinder verschiedene Fahrzeuge (Roller, Laufräder, Taxis, Dreiräder, Crazy Bikes) zum Befahren zur Verfügung. Im Verkehrsgarten gelten klare Regeln, an die sich alle Kinder halten. Der Verkehrsgarten wurde 2017 komplett neu gestaltet und verfügt über eine realistische Straßenführung mit Verkehrskennzeichen, so können wir schon sehr früh mit der Verkehrserziehung beginnen.

Für unsere Krippenkinder haben wir einen Spielbereich abgetrennt, sodass diese sich, ungestört von den „Großen“, entfalten können. Dieser verfügt über einen Sandkasten, eine Schaukel, eine Kleeblattwippe, eine Rutschturm und eine schiefe Ebene.

Eine Überdachung bietet die Möglichkeit Mahlzeiten an der frischen Luft einzunehmen, Kreativangebote zu machen oder sich auszuruhen.

3.2 Kapazitäten

Bei der Aufnahme der Kinder machen wir keine Unterschiede hinsichtlich der Religion, des Geschlechts oder der sozialen Herkunft.

Wir haben derzeit zwei Krippengruppen, eine Mischgruppe (2-3,5 Jährige), drei Kindergartengruppen und eine Hortgruppe. Die Kinder werden altershomogen von jeweils einer bzw. bei großen Gruppen von zwei Erzieherinnen betreut.

Insgesamt dürfen wir 115 Kinder aufnehmen; davon sind 25 Krippen-, 60 Kindergarten- sowie 30 Hortplätze. Die Zuweisung der Plätze erfolgt über die Stadt Oederan. Das Aufnahmegespräch führt die Leiterin der Einrichtung durch.

Alle weiteren Details sind der Satzung der Stadt Oederan, dem Betreuungsvertrag und der Hausordnung zu entnehmen.

3.3 Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung hat täglich von 6.00 bis 16.30 Uhr geöffnet. Schließzeiten gibt es immer zu den Weihnachtsferien und am Tag nach Himmelfahrt. Des Weiteren verfügt die Einrichtung in Abstimmung mit dem Träger über 2 pädagogische Schließtage im Jahr. In unserer Hausordnung haben wir festgelegt, dass jedes Kind einen Anspruch auf einen Urlaub von zusammenhängend 14 Tagen hat. In den Ferienzeiten steht der Hortbereich



ebenfalls zur Verfügung. Die Eltern werden per Aushang oder Elternbrief über die Ferienveranstaltungen informiert.

3.4. Tagesablauf

Kinderkrippe

6.00 Uhr bis 7:30 Uhr	Freispiel
7:30 Uhr	Frühstück
9.00 Uhr	Pädagogisches Angebot
9:30 Uhr	kleiner Snack
9:45 Uhr	Spaziergang, Spiel im Freien
10.45 Uhr	Mittagessen
11.30 Uhr - 13.30 Uhr	Mittagsschlaf
14 Uhr	Vesper
14.30 Uhr bis 16.30 Uhr	Freispiel

Kindergarten

6.00 Uhr bis 7:30 Uhr	Freispiel
7:30 Uhr	Frühstück
9.00 Uhr	Pädagogisches Angebot
10.00 Uhr	Spiel im Freien
11 Uhr	Mittagessen
12 Uhr bis 13:45 Uhr	Mittagsschlaf
14.00 Uhr	Vesper
14.30 Uhr bis 16.30 Uhr	Freispiel

Hort (je nach Unterrichtsschluss)

11.15 Uhr bis 13:20 Uhr	Ankunft der Kinder, Freispiel
12.30 Uhr	Mittagessen/ Kinder nach der 6h später
13 Uhr bis 14 Uhr	Hausaufgabenzeit, Angebotszeit
14 Uhr bis 16.30 Uhr	Freispiel, AGs

4. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Für uns als Kita „Pusteblume“ ist es das pädagogische Ziel den Sächsischen Bildungsplan umzusetzen. Die Kerninhalte werden im Folgenden kurz angerissen.



4.1. Bild vom Kind

Jedes Kind hat seine eigenständige Persönlichkeit und wird individuell behandelt. Dabei wird auf das unterschiedliche Entwicklungstempo, die Fähigkeiten und Interessen Rücksicht genommen. Grundlage für die positive kindliche Entwicklung und Lernbasis der Kinder ist die natürliche Neugier.

Dabei eignet sich Ihr Kind Erfahrungen und Erkenntnisse durch das Spielen und durch die Teilnahme am Angebot unterschiedlich an. Selbst- und Mitbestimmung der Kinder in unserer Einrichtung sind bei uns durch unseren Situationsansatz und unserer Projektarbeit selbstverständlich.

Die Kinder lernen durch Übernahme von kleinen Arbeitsaufträgen selbstständiges Handeln. Durch die Auseinandersetzung mit Gleichaltrigen und Erwachsenen, aber auch durch Bewegung, Malen, Musik, Spiele und Rollenspiele lernen die Kinder ihre Gefühle zu erfahren, zu benennen und auszudrücken. Durch Ermutigung, Lob und Anerkennung von der Erzieherin und der Kindergruppe wird das Selbstvertrauen des Kindes gestärkt und für weitere Lernerfahrungen motiviert.

4.2. Das kindliche Spiel - Grundlage des Lernens

Das Spielen ist für die kindliche Entwicklung von zentraler Bedeutung und ein Grundbedürfnis. Beim Spielen lernt das Kind seine Umwelt zu verstehen und erweitert seine sozialen Kompetenzen durch den Kontakt mit anderen Kindern. Durch Rollenspiele, Didaktische Spiele, Theaterspiele, Bau- und Konstruktionsspiele sowie durch Sing- und Bewegungsspiele wecken wir das Interesse und die Freude am lebenslangen Lernen. Ihr Kind kann hier all seine Träume, Fantasien und Wunschvorstellungen ausleben und sich selbst mit seinen Fähigkeiten und Grenzen erfahren. Ihr Kind kann sich täglich neu ausprobieren und erweitert so Schritt für Schritt seine Kompetenzen, es verbessert immer mehr seine Grob- und Feinmotorik, seine Geschicklichkeit sowie seine Koordinations- und Sprachfähigkeit. Ihr Kind lernt sich mit verschiedenen Emotionen, Befindlichkeiten und Perspektiven auseinanderzusetzen. Dazu gehört auch der Umgang mit positiven Gefühlen wie Freude und Zuwendung, ebenso wie die Auseinandersetzung mit negativen Gefühlen wie Ablehnung und Niederlagen.

Förderung des Spieles durch „das Frei Spiel“

In unserer Einrichtung bildet die Frei-Spiel-Zeit einen zentralen Aspekt. Das Freie Spielen des Kindes ist eine Lebensform zur Bewältigung von möglichen Alltagsproblemen und Entwicklungsaufgaben. Es sollen Spiel- und Erfahrungsräume eröffnet und gesichert werden, die den Kindern Möglichkeiten geben, ihr Spiel in die verschiedenen Kontexte ihrer Alltagswelt zu integrieren und neue Beziehungsmuster zu erfinden. Dies ergibt für unsere pädagogische Arbeit folgende Konsequenzen:

- Die Kinder bestimmen zum Großteil selbst, wann sie mit wem, was, womit, wo und wie



lange sie spielen.

- Wir schaffen Bedingungen, dass die Kinder intensiv und in Ruhe spielen können sowie
- Freiräume für eigenes Handeln.
- Wir nehmen das Spiel der Kinder ernst und akzeptieren kreative Lösungen und Interpretationen (im Rahmen des sozialen Zusammenlebens, der Haus- und Gruppenregeln).
- Gemeinsam festgelegte Regeln für bestimmte Spielbereiche und Gruppenregeln fördern das Freie Spiel.

4.3. Rolle der Erzieherin

Unsere Erzieher haben die Aufgabe in ihrer täglichen Arbeit den Erziehungsprozess ihres Kindes offen und flexibel zu begleiten und zu unterstützen, so dass alle Kinder sich in unserer Einrichtung wohl fühlen und Orientierung finden.

Alle Erzieher beteiligen die Kinder weitestgehend (je nach Altersgruppe) an der Planung, Umsetzung und Reflexion der Angebote. Sie gestalten ihre Arbeit transparent, so dass Sie jederzeit die Möglichkeit haben Einblicke in die Projekte, Arbeiten ihrer Kinder oder das Portfolio zu bekommen.

Die Erzieherin zeigt ihren Kindern aber auch Grenzen auf. Gemeinsam entwickeln sie Mut und Selbstvertrauen, überwinden Ängste und entfachen Freude und Ausdauer am Lernen. In regelmäßigen Dienstberatungen findet ein Austausch unter den Erzieherinnen statt. Die Eltern haben stets die Möglichkeit das Gespräch zur Erzieherin zu suchen. Entweder in einem kurzen Tür-und-Angel Gespräch oder zu festgelegten Terminen.

4.4. Beobachtung und Dokumentation

Ein wichtiges Instrument unserer pädagogischen Arbeit ist die Beobachtung und deren Dokumentation. Die Erzieherinnen beobachten die Entwicklungsprozesse ihrer Kinder tagtäglich und treffen Aussagen über deren Ressourcen, Stärken und Fördermöglichkeiten. In unserer Einrichtung nutzen wir verschiedene Dokumentationsformen. Es werden Fotos gemacht, Lerngeschichten geschrieben, sowie kreative Produkte des freien Spieles und des täglichen Angebotes ihrer Kinder in einer Dokumentationsmappe „dem Portfolio“ gesammelt.

Einmal im Jahr, in der Regel um den Geburtstag des Kindes herum, werden Entwicklungsgespräche geführt. Hierbei werden die Eltern über den Entwicklungsstand und den Inhalt der Bildungsdokumentation informiert und können Einblick nehmen.

Das Portfolio

Das Portfolio ist eine Entwicklungsmappe ihres Kindes. Bis zum Verlassen der Einrichtung verbleiben die Dokumentationen als Arbeitsgrundlage in unserer Hand und werden dann den Kindern zum Sommerfest oder zum Abschluss der 4. Klasse als kleine Erinnerung an die „Meilensteine“ in der Entwicklung ihres Kindes überreicht. Jedes Kind hat jederzeit Zugang zu seinem Portfolio.



Generell sind unsere Beobachtungen und Dokumentationen keiner ärztlichen Diagnostik gleichzusetzen. Jedoch können diese, dem Einverständnis der Eltern vorausgesetzt, für diagnostische und therapeutische Zwecke verwendet werden und bieten Eltern oft eine Hilfe beim Erkennen und Verstehen von Förderbedarf.

Des Weiteren benutzen unsere Erzieher Formulare um wichtige Beobachtungen und Gespräche zu notieren.

5. Pädagogische Umsetzung in Krippe, Kindergarten und Hort

5.1 pädagogische Ansätze

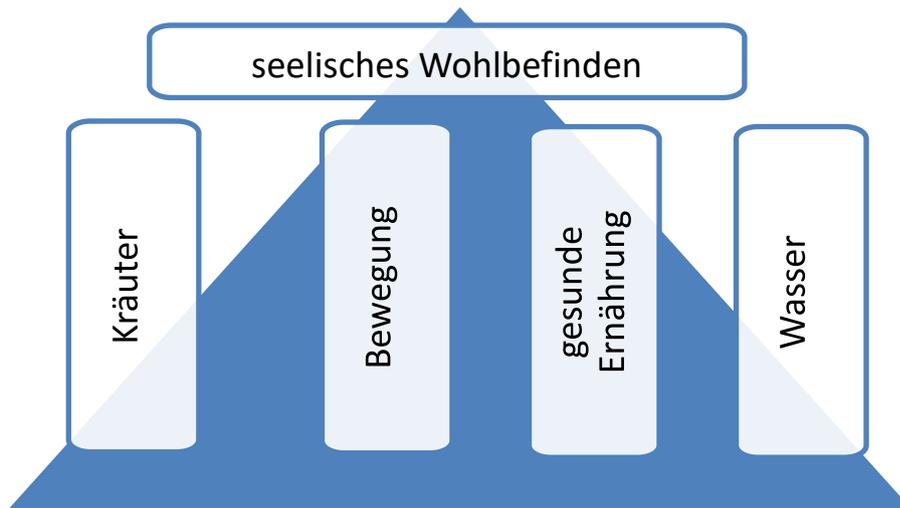
Die pädagogische Arbeit mit unseren Kindern orientiert sich an dem Situationsansatz und an der Projektarbeit. Leben und Lernen in realer Situation werden hier zur Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Ausgangspunkt hierfür ist immer die Eigeninitiative des Kindes, das nachfragen und an einem Thema interessiert sein. Wir schreiben den Kindern keine Themen vor, sondern entdecken diese mit ihnen im Alltag gemeinsam.

Unsere Erzieherinnen erkennen bedeutsame Situationen im Leben und Erleben der Kinder und können so an ihren Erfahrungen und Fähigkeiten anknüpfen. Aus diesen Ansatzpunkten entwickelt die Erzieherin ein Projekt, welches sich über ein paar Tage oder auch Wochen ziehen kann. Interessante Projekte in unserer Einrichtung waren zum Beispiel: „Die kleinen Sanitäter“, „Verkehrserziehung“, „Tiere unserer Region“, „Das bin Ich“, „Reise in das Farbenland“, „Wir erforschen den Wald“ oder „Wir erkunden fremde Tiere wie Schlangen“.

Sorgfältige Situationsanalysen stellen sicher, welche Inhalte und Themen für die Kinder von Bedeutung sind und welche pädagogische Zielsetzung mit welchen Methoden erreicht werden sollen. Die Kinder lernen durch Selbstbestimmung und aktive Teilhabe altersgerechte und überschaubare Zusammenhänge (Partizipation). Meist sind es Alltagssituationen, lebensgeschichtliche Vorkommnisse oder lokale Begebenheiten, die Gegenstand unserer pädagogischen Arbeit werden.

5.2. Arbeiten nach Kneipp

Eines der wichtigen Bestandteile unserer Einrichtung ist das Arbeiten nach Sebastian Kneipp. Im Streben nach Ausgeglichenheit und Harmonie für Ihr Kind nutzen wir die Ganzheitlichkeit der fünf Kneippschen Säulen.



Dafür nutzen wir unter anderem in den Monaten Oktober bis Mai unsere hauseigene Sauna und die Fußbäder. In Weiterbildung und Fachliteratur informiert sich unser Team über die Umsetzung der Kneippschen Lehre. Wir wollen Ihre Kinder von Beginn an schonend an Kneipp heranzuführen.

- Kräuter
 - Wir wecken bei Ihrem Kind Verständnis für die Umwelt im direkten Umgang mit den „Schätzen“ der Natur. Im Kräutergarten bauen wir Kräuter an, die wir gemeinsam mit den Kindern pflegen, ernten und dann zu Tee verarbeiten und zum Eigenverzehr nutzen.

- Gesunde Ernährung
 - Gesundes Essen zubereiten und erkennen, dazu möchten wir Ihr Kind befähigen. Unser Verpflegungspartner achtet besonders auf die Qualitätskriterien der deutschen Gesellschaft für Ernährung. Getränke, wie ungesüßte Tees, Wasser, Milch stehen im gesamten Tagesablauf bereit.
 - Aller 2 Monate besucht uns in den größeren Gruppen eine Ernährungsberaterin, diese erkundet gemeinsam mit den Kindern zum Bsp. die Ernährungspyramide, erklärt den Kindern, was zur gesunden Ernährung gehört und stellt mit den Kindern kleine Speisen her.

- Bewegung
 - Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder täglich bei Spiel und Sport im Freien bewegen und ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben, egal bei welcher Wetterlage. Jede Gruppe führt wöchentlich ein kleines Sportangebot durch. Die zwei großen Gruppen fahren alle 14 Tage in die Sporthalle nach Oederan.



- Wasser
 - Wasser lässt uns natürliche Reize erleben. Wassertreten und barfuß laufen sind die einfachsten Abhärtungsmittel. Die Anwendungen beruhen auf Freiwilligkeit. Wir nutzen unser Kneipp-Becken zum Wassertreten und führen verschiedene Wassergüße durch. Besonders die Saunagänge in den Wintermonaten sind für unsere Kinder ein Highlight und tragen zum Schutz vor Erkältungskrankheiten bei.

- seelisches Wohlbefinden
 - Das Seelische Wohlbefinden verstehen wir nach Kneipp als Streben nach Ausgeglichenheit und Harmonie für Ihr Kind in der Gesellschaft. Wir sorgen tagtäglich für einen ausgewogenen Tagesablauf mit Bewegung und Entspannung. Wir geben den Kindern Raum und Zeit zum Entdecken, Kennenlernen und Ruhe für eine Schmuseminute. Die Kinder nutzen den Entspannungsraum als Rückzugsort. Erlernen Rituale die Ihnen Halt geben und bekommen Anerkennung für Ihre individuelle Persönlichkeit.

Als Ziel sehen wir die Mobilisierung des Immunsystems, vermittelt durch Bewegung, gesunde Ernährung und ausreichend Balance zwischen Anspannung und Entspannung.

5.3 Gestaltung von Übergängen

5.3.1. Die Eingewöhnung des Kindes

Insbesondere bei der Aufnahme von Kleinkindern ist eine angemessene Gestaltung des Übergangs in die familienergänzende Tagesbetreuung unerlässlich um negative Folgen für die kindliche Entwicklung zu vermeiden. Der Übergang von der Familie in die Kindereinrichtung ist ein wesentlicher Einschnitt im Leben von Kindern, aber auch von Eltern. Kind sowie Eltern müssen sich jetzt für einen Teil des Tages voneinander lösen und eine vertrauensvolle Beziehung zu einer noch fremden Person, der Erzieherin aufbauen. Ihr Kind kommt nun in unsere Kindertageseinrichtung und trifft auf eine völlig neue Umwelt, einen anderen Tagesrhythmus, eine Gruppe mit gleichaltrigen Kindern, auf eine fremde Person, die längst nicht so viel Zeit hat wie die Mutter. Das alles muss ihr Kind erst einmal bewältigen und verarbeiten. Hierbei verrichtet ihr Kind eine enorme Anpassungsleistung. Diese Eingewöhnung in die neue Umgebung kann erst dann als erfolgreich abgeschlossen werden, wenn ihr Kind die Erzieherin als neue Bezugsperson akzeptiert und sich von ihr trösten lässt. Besonders zu Beginn ist es wichtig, dass Sie in der Nähe ihres Kindes bleiben um als Bindungsperson zur Verfügung zu stehen. Erste Kontakte mit der Einrichtung können Sie in unserer „Krabbel-Gruppe“ knüpfen, die 14 tägig stattfindet.

Unser Eingewöhnungskonzept:



Für uns ist es wichtig, dass Ihr Kind und Sie sich in unserer Einrichtung wohl fühlen. Dafür ist eine erfolgreiche Eingewöhnung der Grundstein. Wir wollen ihr Kind in seiner Entwicklung unterstützen und stets ein guter Begleiter sein.

Ziel der Eingewöhnung ist es, dass ihr Kind zu seiner Bezugserzieherin eine verlässliche und vertrauensvolle Beziehung aufbauen kann.

Der Ablauf und die Gestaltung unseres Eingewöhnungskonzeptes orientieren sich an dem Berliner Eingewöhnungsmodell nach infans, welches sich auf die Bindungstheorie von John Bowlby stützt. Die Grundlage des Modells ist die Beachtung der Bindung des Kindes an seine Mutter. In der Regel werden mit der Anwendung des Berliner Eingewöhnungsmodells ein bis ca. drei Wochen für die Eingewöhnung eines Kindes benötigt. Es ist bundesweit anerkannt und wird in vielen Einrichtungen erfolgreich praktiziert.

Die genaue Zeit für die Eingewöhnung wird bei der Aufnahme abgestimmt. Als Stammpersonal in der Krippe steht bei den Jüngsten Frau Flick zur Verfügung und beantwortet Ihnen von Beginn an alle Fragen.

Wie können Sie Ihr Kind unterstützen bzw. optimal vorbereiten?

- Besuchen Sie ab dem 10. Lebensmonat unsere Krabbelgruppe 14-tägig donnerstags von 8:30 Uhr bis 9:30 Uhr
- Suchen Sie schon in der Krabbelgruppe das Gespräch zur Erzieherin, um offene Fragen, Ängste und Bedenken zu klären. So erhalten Sie ein gutes Bauchgefühl.
- Stellen Sie Ihr Kind schon langsam auf den Tagesablauf in der Krippe ein:
 - 7:30 Uhr Frühstück
 - 10:45 Uhr Mittagessen
 - 11:30 Uhr bis 13:30 Uhr Mittagsschlaf
- Gewöhnen Sie Ihr Kind an feste Nahrung.
- Die Eingewöhnung sollte immer nur von einer Bezugsperson gemacht werden.

Unser Eingewöhnungskonzept gliedert sich in 5 Phasen. Es wird an jedes Kind individuell angepasst.

Die Grundphase (1-3 Tage)

Die ersten 3 Tage bleibt die Bezugsperson (möglichst immer dieselbe Person) 1 Stunde bis ca. 2 Stunden (8:30 Uhr – 10:30 Uhr) mit dem Kind in der Einrichtung und übernimmt dabei die vollständige Pflege des Kindes. In dieser Zeit ist die Erzieherin nur für ihre Kinder zuständig, nimmt aber immer wieder Kontakt zum Kind auf und versucht sein Vertrauen zu gewinnen. Im gemeinsamen Gespräch sammelt die Erzieherin Informationen über Ihr Kind.

1 Trennungsversuch (4-5 Tag)

Ab ca. dem 4. Tag verlässt die Bezugsperson gelegentlich den Raum bzw. nehmen wir Ihr Kind alleine zum Spaziergang mit. Sie verabschieden sich (kurz und deutlich). Die Erzieherin übernimmt die pflegerischen Maßnahmen (Windeln, Füttern, etc.). Lässt sich das Kind nicht nach kurzer Zeit trösten, ist die Bezugsperson zur Stelle. Wichtig ist, dass dem Kind deutlich gemacht wird, dass die Bezugsperson wieder kommt. Nach der Theorie sollte man die Trennungszeit auf maximal 30 Minuten beschränken, jedoch gibt es Kinder die sich sehr schnell in die Umgebung und Gruppe integrieren.



Stabilisierungsphase ab dem 4. Tag

Ab ca. 4. Tag verlässt die Bezugsperson stundenweise die Einrichtung und das Kind frühstückt mit und spielt zunehmend alleine und mit den anderen Kindern. Die Erzieherin übernimmt weitestgehend die Betreuung des Kindes.

Schlussphase (circa ab 8 Tag)

Zu Beginn der zweiten Woche isst Ihr Kind mit Mittag. Ab Mitte der 2. Woche oder zu Beginn der 3. Woche schläft das Kind mit. Hierbei ist ein bekanntes Kuscheltier oder der Schnuller und eigene Bettwäsche zum Wohlfühlen besonders wichtig. Die Bezugsperson verlässt die Einrichtung und bleibt erreichbar. Es ist von 7:30 Uhr – 13:30 Uhr in der Einrichtung. Gleich nach dem Schlafen wird Ihr Kind abgeholt.

Die Eingewöhnung ist so individuell wie Ihr Kind. Beim Abholen berichtet Ihnen die Erzieherin täglich über Ihr Kind und spricht mit Ihnen die nächsten Tage ab.

Haben Sie Vertrauen in die Fähigkeiten Ihres Kindes und freuen Sie sich auf einen neuen gemeinsamen Lebensabschnitt. Es ist wichtig, dass Sie Ihrem Kind ein gutes Gefühl übermitteln, egal wie ängstlich Ihr Kind oder Sie reagieren. Übergeben Sie Ihr Kind mit Freude. Der Ablauf vom Verabschieden und wieder Abholen soll sich beim Kind verinnerlichen. Das Gefühl vom „ICH KOMME WIEDER“ soll das Kind erfahren und verinnerlichen.

Nach ungefähr 8-12 Wochen führt die Erzieherin mit Ihnen ein Reflexionsgespräch zur Eingewöhnung durch. Gemeinsam wird über die Eingewöhnungszeit gesprochen, Probleme und Anliegen werden ausgetauscht und in die Zukunft geschaut. Die Eingewöhnung gilt mit diesem Gespräch als erfolgreich und abgeschlossen.

Wir wünschen Ihnen eine wunderschöne Eingewöhnung mit Ihrem Kind und eine tolle Zeit in unserer Kita.

Dieses Eingewöhnungsmodell wird hauptsächlich in unserem Krippenbereich angewendet. Die Eingewöhnung im Kindergarten wird verkürzt durchgeführt.

5.3.2. Sauberkeitserziehung

In unserer Einrichtung trägt jede Erzieherin die Verantwortung für den Schutz und die Gesunderhaltung der anvertrauten Kinder. Bei Kleinstkindern stehen die pflegerischen und hygienischen Maßnahmen durch die Erzieherin im Vordergrund. Unter Berücksichtigung des Entwicklungsstandes jeden einzelnen Kindes wird ihr Kind vom Kleinkindalter an Schritt für Schritt im „Sauberwerden“ unterstützt und an eine selbständige Körperpflege wie Zähneputzen, Gesicht- und Händewaschen, Toilettentraining und Kleidungswechsel herangeführt. Ihre Kinder erlernen verschiedene hygienische Grundlagen z.B. bei der Toilettenbenutzung, Esseneinnahmen, Körperpflege, Umgang mit Verschmutzungen etc. und erleben diese im Einrichtungsalltag.

Bei jedem Windelwechseln setzen wir ihr Kind auf das Töpfchen um es daran zu gewöhnen.



Bleibt die Windel mal trocken und „das Geschäft“ geht ins Töpfchen wird ihr Kind durch viel Lob bestärkt. In individueller Absprache mit den Eltern beginnen wir mit ihrem Kind das Toilettentraining. Dafür haben wir in unseren Krippenbereich altersentsprechende niedrig installierte Toiletten.

Wichtig ist, jedes Kind bestimmt selbst sein Entwicklungstempo. Deshalb können wir nicht garantieren, dass ihr Kind innerhalb eines bestimmten Zeitraums „schnell“ sauber wird. Wir loben das Kind beim "Gelingen" und üben keine Kritik bei nasser Hose. Den Zeitpunkt bestimmt hauptsächlich das Kind (Reifeprozess des Nervs). Beim Übergang von Krippe in den Kindergarten sollte ihr Kind dann mit dem Toilettengang vertraut sein.

5.3.3. Schulvorbereitung

Die Vorschulzeit ist im eigentlichen Sinne die Zeit im Alter von drei bis sechs Jahren. Im übertragenen Sinn beginnt die Schulvorbereitung nicht erst im letzten Kindergartenjahr, sondern bereits im Kleinkindalter. Schulvorbereitung erfolgt im Kindergartenalltag täglich gezielt und zufällig. Aber nicht indem wir ihre Kinder Zeile für Zeile Vordrucke mit Kringeln ausfüllen lassen, sondern beim Bauen, Basteln, Malen und Kneten. So stärken sie ihre Grob- und Feinmotorik und werden durch diese Kräftigung der Hand- und Armmuskulatur auf das spätere Schreiben vorbereiten.

Höhepunkt der Vorschulkinder ist die Abschlussfahrt gemeinsam mit den Hortkindern vor den Sommerferien. Hierbei geht es meist sehr abenteuerlich zu, beispielsweise im Tipi, im Stall bei den Kamelen oder beim gemeinsamen Kinoausflug mit anschließender Kitaübernachtung)

Die täglichen Angebote für die großen Gruppen dienen einem optimalen Schulstart und orientieren sich an den Bildungsbereichen. Sie sind so ausgerichtet, dass die Kinder die notwendigen körperlichen und geistigen Fähigkeiten und Fertigkeiten für den Schuleintritt erwerben, genannt sei hier zum Bsp. Seilspringen, Sicherheit mit dem Ball und das Schleifen binden. Einmal pro Woche gibt es einen speziellen Vorschultag. An diesem Tag wird das Angebot im Hausaufgabenzimmer der Hortkinder durchgeführt. Worauf wir im Vorschulangebot besonders Wert legen ist, dass bestimmte Regeln eingehalten werden. So melden sich die Kinder, wenn sie etwas sagen möchten. Dies ist aber auch in allen anderen Angeboten der Vorschulgruppe so. Die Kinder sollen im Satz und zusammenhängend antworten. Die Kinder werden zu selbstständigem Lernen angehalten. Manchmal findet das Angebot auch in Gruppenarbeit statt. Hier ist es wichtig, dass die Kinder miteinander kommunizieren üben, sich austauschen und auch dem anderen einfach mal zuhören können. Die Angebotsdauer beträgt bis zu 45 Minuten und ist abwechslungsreich gestaltet. Wichtig ist uns auch die Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz, Materialien werden selbstständig geholt und nach dem Gebrauch wieder weggeräumt, der Platz wird sauber und ordentlich verlassen.

Jede Woche werden die Angebote so gestaltet, dass alle Bildungsbereiche vorhanden sind. Bevor es dann für unsere Schulanfänger ernst wird und sie den Schulweg mit dem Bus oder zu Fuß allein bewältigen müssen, gibt es in unserer Einrichtung noch einmal Projekttag mit



dem ADAC und der Polizei.

Für die schulvorbereitenden Angebote dienen uns verschiedene Vorschulhefte, zu Schwungübungen, Mengen, Lauten, "Hören, Lauschen, Lernen" und wir nutzen Lernspiele z. B. von LÜK und Logico.

5.4 Partizipation und Beteiligung der Kinder

Grundlage für die Beteiligung und Mitwirkung der Kinder in der Kindertagesstätte ist die UN –Kinderrechtskonvention von 1989, Artikel 12 „Berücksichtigung des Kinderwillens“. Außerdem wird im Kinder- und Jugendhilfegesetz §45 Abs. 2 Nr.3 festgelegt, dass zur Sicherung der Rechte von Kindern geeignete Verfahren der Beteiligung und Möglichkeiten zur Beschwerde gewährleistet werden sollen.

Das vorrangige Ziel frühkindlicher Bildung ist demnach: Kinder Mitbeteiligen, Mitwirken und Mitgestalten lassen.

Vom Krippenalter an sehen wir unsere Kinder als Experten Ihrer selbst. Von Beginn an versuchen wir, je nach Alter, die Kinder an den Aufgaben des Alltags und deren Verrichtung zu beteiligen. Wir beziehen Ihre Kinder aktiv als Ideen und Beschwerdeführer ein, indem sie sich jederzeit mit Anliegen an die Erzieher, Leitung oder über Sie an uns wenden können (Siehe Beschwerdemanagement 6.3). Sie können ihre Meinung frei äußern, diese wird entsprechend ihres Alters und Reife berücksichtigt. Jedoch ist es auch wichtig, dass es eine Grenze von Partizipation gibt, nämlich genau dort, wo das seelische und körperliche Wohl des Kindes oder anderer Kinder gefährdet wird. Dies einzuschätzen obliegt den pädagogischen Fachkräften.

Wichtig sind in diesem Fall die pädagogischen Grundprinzipien: Wir treten jedem Kind mit Respekt, Wertschätzung und Achtung gegenüber. Wir sehen sie als kompetente kleine Menschen, die in der Lage sind ihren Alltag eigenständig zu gestalten.

Diese Haltung übertragen wir in unserem Alltag auf unsere Kinder und durch die geschaffene Vertrauensbasis entsteht ein wertvolles und intensives Miteinander.

Wir setzen wir Partizipation um?

Krippe

- Kinder werden von Beginn an altersgerecht einbezogen
- Entscheidungen werden akzeptiert, Kinder müssen daraus lernen und experimentieren können

Kindergarten

- jeden Montag wird ein Morgenkreis gebildet, bei dem die Kinder über ihr Wochenende sprechen können und gemeinsam die Woche geplant wird -> Förderung des kommunikativen und sozialen Bildungsbereiches
- Gruppenregeln, Hausregeln und Regeln für Spielbereiche (Bauecke, Puppenecke, Hochebene) und Spielgeräte werden gemeinsam festgelegt und für die Einhaltung gesorgt-> Förderung des kommunikativen und sozialen Bildungsbereiches



- Projekte und Ausflüge werden gemeinsam geplant
- Vergabe von Verantwortungsbereichen – Tischdienst, Blumendienst

Hort

- 1x wöchentlich gemeinsamer Gesprächskreis
- Festlegung von wechselnden Zimmerverantwortlichen
- Gruppenregeln, Hausregeln und Regeln für Spielbereiche (Bauecke, Ruhezone, Tischkicker, Fütterung der Schildkröte) und Spielgeräte werden gemeinsam festgelegt und für die Einhaltung gesorgt
- Wahl eines Hortvertreters, der die Anliegen der Hortkinder bei der Leitung vertritt
- Lob- und Kummerkasten im Haus

Durch diese Möglichkeiten der Partizipation lernen die Kinder eine eigene Meinung zu bilden, Selbstbewusstsein und Verantwortung zu übernehmen. Des Weiteren lernen Sie anderen zuzuhören, sich zu artikulieren und andere aussprechen zu lassen.

5.5. Hausaufgaben

Die Kinder haben die Möglichkeit, am Nachmittag zwischen 13 und 14:30 Uhr in ruhiger Atmosphäre ihre Hausaufgaben zu erledigen.

Zur Hausaufgabenenerledigung stehen den Kindern entsprechendes Mobiliar, 1 PC sowie verschiedene Arbeitsmaterialien und Nachschlagewerke zur Verfügung. Hier gibt es verschiedene Duden (Englisch, Deutsch), Lexika, "Wegweiser durch die Natur" und verschiedene CD's (Die Welt der Zahl, Die Welt der Wissenschaften, Willi will's wissen). Im Hausaufgabenraum haben wir zusammen mit den Kindern Regeln aufgestellt, um jedem Kind ein ruhiges Arbeiten zu ermöglichen und Ordnung am Arbeitsplatz sowie Selbstständigkeit, Selbstkontrolle und Eigenverantwortung zu fördern. Die Horterzieherin sorgt für eine entsprechende Atmosphäre, steht als Ansprechpartnerin zur Verfügung, gibt Hilfestellung und regt ggf. gegenseitige Unterstützungsmaßnahmen der Kinder untereinander an. Das Berichtigen der Hausaufgaben von der Erzieherin darf das Bild der eigenständigen Leistungsfähigkeit des Kindes nicht verfälschen. Hier helfen Vermerke unter den Aufgaben z.B. "mit Hilfe gelöst" oder "nach anfänglichen Schwierigkeiten".. Bei Bedarf wird telefonisch Kontakt aufgenommen und über Probleme oder Unstimmigkeiten mit den Lehrern gesprochen bzw. werden die Pendelhefte zwischen Schule und Kita genutzt.

Nach einer Stunde werden die Hausaufgaben abgebrochen, um Überforderung zu verhindern. Es erfolgt ein Eintrag ins Hausaufgabenheft. (Richtlinien Hausaufgaben: 1 Klasse – 20min; 2 Klasse – 30 min; 3 Klasse – 45 min, 4 Klasse 45- 60 min.)

Die Eltern sind angehalten, die Hausaufgaben sowie das Schulmaterial auf Inhalt und Umfang zu überprüfen.



6. Elternarbeit und deren Möglichkeit zur Partizipation

6.1. Zusammenarbeit mit den Eltern

6.1.1. Erziehungspartnerschaften

Kindertageseinrichtungen definiert der Gesetzgeber als familienergänzende und -unterstützende Einrichtungen. Deshalb ist die Zusammenarbeit mit unseren Eltern Notwendigkeit und Verpflichtung zugleich und nimmt für uns einen hohen Stellenwert ein. Grundlage für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit setzt sich für uns aus Transparenz unserer pädagogischen Arbeit, stetiger Informationsaustausch, gegenseitiger Achtung, einem Vertrauensverhältnis und ein gemeinsames Handeln zum Wohle des Kindes zusammen.

Einen großen Teil des Tages verbringen ihre Kinder in unserer Einrichtung. Familie und Kindereinrichtung sind zwei unterschiedliche Lebenswelten, die zwar verschiedene Kompetenzen aufweisen, aber mit der Sicherung der positiven Entwicklung des Kindes ein gemeinsames Ziel verfolgen. Erziehung in der Familie und in der Einrichtung kann deshalb nicht voneinander losgelöst betrachtet werden, sondern ist ein gemeinschaftlicher Prozess, welcher die Elternmitwirkung voraussetzt. Eltern verfügen über kinderspezifisches Wissen, welches von uns in den pädagogischen Alltag mit eingebracht wird. Das relevante Wissen kann sich auf Lebensereignisse, Beziehungen zu Geschwister, Rolle der Großeltern, Gewohnheiten, aber auch auf spezifische Bedürfnisse beziehen. Auch persönliches Wissen der Eltern bereichert unsere pädagogische Arbeit und verhelfen den Kindern zu neuen Erfahrungsräumen. Die Erziehung und Bildung des Kindes wird als gemeinschaftliche Aufgabe verstanden, wo Kompetenzen zum Wohl des Kindes gegenseitig aktiv genutzt werden. (WEG)

6.1.2. Formen und Methoden der Elternarbeit

Durch verschiedene Informationsmöglichkeiten versuchen wir unsere Arbeit für Eltern transparent und nachvollziehbar zu gestalten. Grundsätzlich werden mit den Eltern jährlich Gespräche über die Entwicklung und Verhalten ihres Kindes geführt. Für jedes Kind wird eine Entwicklungsmappe (Portfolio) mit Werken ihres Kindes angefertigt. Eltern haben jederzeit die Möglichkeit diese in Augenschein zu nehmen. Informationen über den Einrichtungsalltag, Änderungen, Neuerungen und Termine werden für die Eltern an einer Pinnwand im Eingangsbereich ersichtlich. Des Weiteren ist auf einer Pinnwand im Eingangsbereich unser Verpflegungsangebot ersichtlich und die Schmetterlinge in der jeweiligen Garderobe berichten über die Geschehnisse jeder Gruppe.

Elterngespräche

Im um den Geburtstag ihres Kindes herum findet das jährliche Elterngespräch mit der Bezugserzieherin statt. Die Elterngespräche sollen Eltern wie Erzieherin nutzen, um kinderbezogene Entwicklung und Erfahrungen auszutauschen, offene Fragen zu klären, aber auch um Konflikte anzusprechen und diese gemeinsam zu lösen. Natürlich werden



auch tägliche „Tür und Angel-Gespräche“ zum Informationsaustausch genutzt. Im Hort können Elterngespräche nach Bedarf geführt werden.

Elternabend

Jährlich findet ein Elternabend statt bei dem Organisatorisches der Kita, Neuerungen und Gruppeninterne Infos besprochen werden. Des Weiteren finden in unregelmäßigen Abständen Informationselternabende statt, wie zum Beispiel mit der Polizei, speziell eingeladene Referenten oder dem DRKt.

Informationsbriefe

z.B. über Feriengestaltung, Projekte, Veranstaltungen.

Elternnachmittag

Hier werden Eltern aus verschiedenen Anlässen (Kennenlernnachmittag in der KK, Krabbelgruppe, Festtage wie Mutter-Vater-Tag, Oma-Opa-Tag, Martinstag oder Einschulung) von den Erzieherinnen zum gemeinsamen Basteln (Lampion, Zuckertüte) oder zur Besprechung von Bildungsbereichen, Projekten etc. eingeladen.

Projekte, Feste, Wanderungen, Frühjahrsputz

In Projekten, Feste und bei Veranstaltungen wünschen wir uns aktive Unterstützung von Eltern. Eltern können hier ihre Ideen und Anregungen zur Planung mit einbringen sowie bei der Umsetzung tatkräftig Hilfe leisten. Besonders zum jährlichen Frühjahrsputz der Kita ist es uns wichtig, dass wir Unterstützung von allen Eltern erhalten um besonders unser Außengelände für Ihre Kinder immer gut präsentieren zu können.

6.2. Elternvertreter

Die Wahl der Elternvertreter gilt jeweils für ein Jahr und findet zum jährlichen Elternabend statt. Uns ist es wichtig, dass wir aus jeder Gruppe mindestens einen Vertreter aufstellen können. Die ausgewählten Vertreter der Elternschaft und des Erzieherteams arbeiten gleichberechtigt zusammen. Grundlage hierfür ist ein offener und vertrauensvoller Umgang miteinander. Der Elternrat trifft sich regelmäßig zu Beratungen und hat an einer Informationstafel in der Einrichtung die Möglichkeit aktuelle Anliegen und Termine an alle Eltern weiterzugeben.

Elternvertreter nehmen eine beratende Funktion ein und sollen zu wichtigen Entscheidungen gehört werden. Die Elternvertretung ist eine grundlegende Möglichkeit für Eltern, ihre Erwartungen und Vorstellungen aktiv bei Entscheidungen betreffend den Einrichtungsalltag mit einzubringen.

6.3. Beschwerdemanagement

Beschwerden sehen wir als wertvolle Hinweise zur Verbesserung unserer Qualität an. Unsere Beschwerdekultur:



- Wir tragen die Verantwortung als Vorbilder der Kita
- Wir gehen wertschätzend und respektvoll miteinander um
- Wir führen eine offene Kommunikation miteinander
- Wir dürfen Fehler machen
- Wir gehen sorgsam und respektvoll mit Beschwerden um
- Wir nehmen Beschwerden sachlich an und nicht persönlich
- Wir suchen gemeinsam nach verbindlichen Lösungen

Die Kinder können ihre Ideen zu Veränderungen oder Kritiken jederzeit bei der Erzieherin anbringen. Sie können Ihre Beschwerden angstfrei äußern. Problemen nimmt sich die Erzieherin wertschätzend und respektvoll an und bespricht dies in der Gruppe oder im Erzieherinnen-Team. Den Kindern werden individuelle Hilfen angeboten. Unsere Erzieher gestehen sich auch Fehler ein und reden mit den Kindern darüber.

Beschwerdemöglichkeiten für Kinder

- Lob und Kummerkasten im Eingangsbereich
- Kindersprechstunde der Leiterin
- Morgenkreis und Gesprächskreis im Hort
- Missfallen zeigen (besonders bei Krippenkindern)

Die älteren Kindergartenkinder und Schulkinder können Ihre Anliegen schon sehr gut über die Sprache mitteilen. Bei den Aller kleinsten muss die Beschwerde sehr sensibel über das Verhalten der Kinder wahrgenommen werden.

Genauso wird mit Beschwerden durch Eltern verfahren. Bei kleineren Anliegen löst die Erzieherin die Anliegen im Gespräch, bei größeren Beschwerden wird die Leiterin hinzugezogen und es wird ein internes Beschwerdeprotokoll geführt. Wir versuchen auf schnellstem aber auch effektivstem Weg Probleme zu lösen und geben an die Ansprechpartner ein Feedback. Wichtig ist ein Perspektivwechsel und generelle Offenheit gegenüber Beschwerden um geeignete Lösungsansätze zu finden und eine beidseitige Zufriedenheit herzustellen.

Beschwerdemöglichkeiten für Eltern

- Lob und Kummerkasten im Eingangsbereich
- Leiterinnensprechstunde
- Entwicklungsgespräche mit Erzieher

7. Öffentlichkeitsarbeit

Wir als Einrichtung der Stadt Oederan bemühen uns sehr uns in das alltägliche Leben der Stadt zu integrieren. Wir repräsentieren unsere Arbeit der Einrichtung nach außen um positiv auf uns aufmerksam zu machen und eine Zugehörigkeit zu unserer Stadt zeigen.

Wir erkunden gemeinsam mit unseren Kindern interessante Einrichtungen wie Geschäfte, Rathaus, Feuerwehr, Museum, Kirche, das Klein Erzgebirge und verschiedene Betriebe.

Wir präsentieren uns zu Festen und Veranstaltungen in der Öffentlichkeit (Weihnachtsmarkt



in Breitenau/ Oederan, Osterbrunnen, Oederaner Lauftag) und veranstalten selbst besondere Aktivitäten wie Sommerfest, Tag der offenen Tür, etc.

7.1. Kooperationen mit der Grundschule Oederan

Lange vor dem Schulbeginn gibt es einen Elternabend mit der Beratungslehrerin in der Kindertagesstätte oder auch in der Grundschule Oederan. Hier gibt es Informationen für Erzieherinnen und Eltern zur Schuleingangsphase, zu eventuellen Fördermöglichkeiten, zu Hospitationen in der Kindereinrichtung und zum Schulanfang selbst. Soweit es der Stundenplan der Grundschule erlaubt, besucht die Beratungslehrerin regelmäßig die kleinen Schulanfänger und hospitiert das pädagogische Angebot und beobachtet, insbesondere die bereits zurückgestellten Kinder und die Kinder mit möglichen Förderbedarf.

Ein besonderer Höhepunkt für unsere Vorschulkinder, aber auch für die Kinder der ersten Klasse, ist der Besuch der Kinder an den Schnuppertagen in der Grundschule. Dort nehmen sie an einem Schultag an Unterrichtsstunden teil und tauschen sich mit den Schulkindern aus. Wir möchten die Vorfrende auf die Schule und Spaß am gemeinsamen Lernen und Handeln wecken und fördern.

Im August treffen sich die zukünftigen Klassenlehrer der ersten Klassen, die Beratungslehrer, die Direktorin der Grundschule mit den Leiterinnen der Kindertagesstätten. Hierbei werden aktuelle Anliegen besprochen und Informationen ausgetauscht. Generell herrschen ein reger Austausch und eine gute Zusammenarbeit.

Die Horterzieherinnen werden zu den Elternabenden in den Grundschulklassen eingeladen, es findet ein reger Austausch statt.

7.2. Zusammenarbeit mit Ämtern, Behörden, Firmen und Vereinen

Unsere Einrichtung versteht sich als Vermittler vorhandener Dienste und Angebote verschiedener Institutionen zur Unterstützung unserer Eltern. Unerlässlich ist die intensive Zusammenarbeit mit dem zuständigen Jugendamt, sei es bei der Beratung von in Not geratenen Familien oder bei der finanziellen Unterstützung bezüglich des Elternbeitrages. Auch die Zusammenarbeit mit der Frühförderstelle und dem schulpsychologischen Dienst ist in unserer Arbeit zum Wohl des Kindes unerlässlich. Entwicklungsverzögerungen werden rechtzeitig erkannt und notwendige Maßnahmen eingeleitet. Wir nutzen den Kontakt zum zuständigen Gesundheitsamt, um dort Informationen über verschiedene Krankheiten, Hygienevorschriften und Elterninformationen zu erhalten. Die Einschulungsuntersuchung findet in den Räumlichkeiten der Grundschule statt. Die jährliche zahnärztliche Untersuchung sowie die freiwillige Untersuchung der 3-4 Jährigen finden in unserer Einrichtung statt.

Wir nutzen verschiedene Angebote zur Verkehrserziehung durch die Polizei und den ADAC. Aber auch am praktischen Beispiel erlernen die Kinder wie sie sich angemessen im Straßenverkehr verhalten (Fahrt zum Sport, Spaziergänge durch den Ort).



Seniorenheim „Zum Pfarrberg“ Eppendorf

Einmal monatlich besuchen die ältesten Gruppen unserer Einrichtung das Seniorenheim „Zum Pfarrberg“ in Eppendorf. Besonders wichtig sind uns die generationenübergreifenden Kontakte zu unseren älteren Menschen. Gemeinsam werden Ballspiele durchgeführt, gebastelt, gesungen, gelacht, gebacken und gekegelt. In der Weihnachtszeit führen wir für das Seniorenheim ein Weihnachtsprogramm auf.

Kooperation FFW Breitenau

Eine gute Zusammenarbeit pflegen wir mit der benachbarten Freiwilligen Feuerwehr. Gemeinsam organisieren wir zum Beispiel den jährlichen Lampionumzug und den Weihnachtsmarkt. Bei diesen backen wir mit den Kindern gemeinsam frische Plätzchen, organisieren ein Weihnachtssingen und Bastelarbeiten. Die Mitglieder der Jugendfeuerwehr führen mit unseren Kindern eine 14 tägige AG durch.

Kooperation Volkskunstschule und Musikschule

Wir sind in der Einrichtung sehr bemüht unsere Kinder kreativ und musikalisch zu bilden. Deshalb bieten wir in diesem Bereich diverse AGs an. Diese können ab einem bestimmten Alter zu einem kleinen Unkostenbeitrag besucht werden.

Volksbank Oederan

Die Volksbank hat für uns eine Patenschaft übernommen. Wir basteln regelmäßig Baumschmuck und überreichen diesen persönlich. In der Weihnachtszeit überraschen wie die Mitarbeiter mit Weihnachtsliedern und übergeben unseren Baumschmuck und erhalten dafür prima Geschenke für die ganze Kita. Außerdem unterstützt und die Volksbank bei unserem jährlichen Sommerfest.

Praktikanten und Schüler

Wir öffnen uns nach außen nicht nur indem wir mit verschiedenen Institutionen kooperieren, sondern auch Praktikanten und Schüler von Fachschulen anleiten und praktisch ausbilden.

8. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Seit dem Jahre 2007 steht im Sächsischen KitaGesetz geschrieben, dass die Qualität jeder Einrichtung mittels geeigneter Maßnahmen sichergestellt werden muss. Im Bereich der Kindertagesstätten gibt es verschiedene Qualitätsmanagementsysteme. Um dies zu gewährleisten haben wir für unsere Einrichtung gemeinsam mit dem Qualitätsbeauftragten der Stadt Oederan Herrn Nentwich ein Qualitätshandbuch erstellt. Dies beruht auf den Kriterienkatalog für Kindergarten- und Krippenbereich Pädquis und im Hortbereich Quast. Das Handbuch kann jederzeit bei der Leitung eingesehen werden.

Natürlich streben wir eine stetige Verbesserung der Qualität und die Sicherung bestehender Qualitätsstandards an. Zur Qualitätssicherung gehört es auch die Konzeption regelmäßig



Kindertagesstätte „Pusteblume“
Straße des Friedens 77
09569 Breitenau

zu aktualisieren und fortzuschreiben.

9. Fazit

Wir sind ein einzigartiges Team, vertrauen einander, respektieren uns, unterstützen uns tagtäglich gegenseitig und haben alle ein gemeinsames Ziel:

Ihre Kinder gesund, ausgeglichen und lebensfroh in unser Einrichtung zu betreuen, zu bilden und zu erziehen, um sie dann erfolgreich in die Schule zu begleiten.